

# „5 Prozent aller Brücken sind krank“

12. Oktober 2015 | von Sebastian Bollig

Der teilweise marode Zustand der Straßen- und Bahnbrücken in Deutschland belastet die Großraum- und Schwerguttransporteure. „Wir müssen auf sehr schwierige Zeiten bei der Verkehrsinfrastruktur einstellen“, sagte Wolfgang Draaf, Geschäftsführer der Bundesfachgruppe Schwertransporte und Kranarbeiten (BSK) auf der Mitgliederversammlung des Verbands in München. Er verwies auf den Ende September vorgestellten Masterplan Schwergut, der im Wesentlichen von der BSK und dem Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) verfasst wurde.



Viele Straßen- und Bahnbrücken in Deutschland können von Schwertransporten nicht mehr befahren werden. (Foto: Big Move)

„Wir arbeiten an einer lückenlosen Akzeptanz unserer Forderungen“, betonte Volker Kreiling, Sprecher des BSK-Vorstands. Die Dienstleistung der Branche sei mehr denn je gefragt. „Wir helfen die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft zu erhalten“, betonte Kreiling. Dies geschehe trotz maroder Verkehrswege und immer größeren bürokratischen Hemmnissen bei Genehmigungsverfahren. Draaf betonte, dass Erleichterungen bei den Genehmigungsverfahren deshalb umso wichtiger seien, denn die Brücken ließen sich nicht kurzfristig sanieren.

„5 Prozent aller Brücken sind krank“, bilanzierte Andrea Kowalski, Leiterin Transportlogistik bei Siemens. Die Politik habe erste Hinweise auf eine besorgniserregende Entwicklung bereits 1984 erhalten und seither immer wieder ignoriert. Die Siemens-Managerin forderte deshalb mehr Geld für die Sanierung der Verkehrswege. „Wir haben marode Schleusen, ein in weiten Teilen nicht tragfähiges Schieneninfrastruktursnetz und auch die Binnenhafen-Infrastruktur ist schlecht“, verwies sie auf Probleme aller Verkehrsträger beim Transport schwerer Güter. „Wir steigen um auf multimodale Transporte“, erläuterte Kowalski den Ansatz bei Siemens. Nötig sei Erfindungsreichtum. So würden alte Nato-Rampen an den Wasserstraßen für den Einsatz beim Schwerguttransport geprüft oder auch neue RoRo-Rampen gebaut.

Die Siemens-Managerin kritisierte zudem das aufwendige und vor allem nicht kalkulierbare Genehmigungsverfahren. „Wenn wir die Kosten nicht abschätzen können, stellt uns das vor große Probleme“, erläuterte Kowalski. Würde zu niedrig kalkuliert, riskiere Siemens Verluste, zu hohe Kosten würden die internationale Wettbewerbsfähigkeit des Industriekonzerns bedrohen.

## Neuer BSK-Vorstand gewählt

Die Bundesfachgruppe Schwertransporte und Kranarbeiten hat sich auf ihrer Mitgliederversammlung eine neue, nach eigener Ansicht professionellere Struktur gegeben. Der neu gewählte ehrenamtliche Vorstand soll als Aufsichtsrat über die hauptamtliche Geschäftsführung wachen, die künftig die Funktionen des vereinsrechtlichen Vorstands übernimmt. In das neue Gremium wurden gewählt: Helmut Alborn (August Alborn), Arno Alt (W. Mayer), Markus Frost (Universal Transport), André Lau (Schwertransport Lau), Andreas Kahl (Kahl Schwerlast), Volker Kreiling (Erhard Kreiling), Florian Maier (Kran Maier), Markus Pieper (Pieper Schwerlast) und Nina Schwarze (Schwarze ASC).

Quelle: <http://www.dvz.de/de/rubriken/strasse/single-view/nachricht/5-prozent-aller-bruecken-sind-krank.html>